

BULLETTIN

SEXUALAUFKLÄRUNG

NO.5

Recht auf persönliche
Selbstbestimmung und
Anerkennung vor dem Gesetz

FOKUS LGBTIQ

EDITORIAL

EINE INKLUSIVE SEXUALAUFKLÄRUNG
STÄRKT DIE SELBSTBESTIMMUNG
DER JUGENDLICHEN.



BULLETIN DER ALLIANZ FÜR SEXUALAUFKLÄRUNG

In jeder Ausgabe wird eines von **≥ 10 sexuellen Rechten** präsentiert, welches in Zusammenhang mit der umfassenden Sexuaufklärung steht. Sie finden darin aktuelle Themen und Aktivitäten aus der Schweiz und auf internationaler Ebene als auch Dokumente und Hinweise rund um die Sexuaufklärung.

AKTUELLES AUS DER
SCHWEIZ

S. 3

REFERENZRAHMEN &
RESSOURCEN **S. 4**

S. 5-7

**SERIE ZU DEN
SEXUELLEN RECHTEN**

BULLETIN NO.5

IPPF, ARTIKEL 5 - Das Recht auf
persönliche Selbstbestimmung und
Anerkennung vor dem Gesetz

FOKUS LGBTIQ

**SEXUALAUFKLÄRUNG
IN ZAHLEN**

S. 8

IM GESPRÄCH MIT...

S. 9

Patrizia Sutter, Coach für
Fachpersonen, du-bist-du (ZH)
Florent Jouinot, VoGay (VD)

S. 10/11

**DAS WORT DER
ALLIANZ-MITGLIEDER**

Engagement für die Sexuaufklärung
in der Schweiz

**BEGRIFFE &
FAQ's S. 12**

ALLE
BULLETINS
IM
ÜBERBLICK

S. 14

S. 13

Was passiert
anderswo?
**Impressionen
aus der Welt**

EINE INKLUSIVE SEXUALAUFKLÄRUNG STÄRKT DIE SELBSTBESTIMMUNG DER JUGENDLICHEN.

Sexuelle Selbstbestimmung: ein Hauptziel der Sexuaufklärung! Durch die Stärkung des Selbstwertgefühls sowie des Rechts auf Anderssein werden Jugendliche aufgefordert und unterstützt, ihre eigene sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität zu finden, unabhängig davon, ob sie minoritär, anders oder atypisch ist.

Caroline Jacot-Descombes, Projektleitung

Sexuaufklärung soll die Selbstbestimmung des Kindes und danach des Jugendlichen stärken, sich mit ihrer Intimsphäre auseinanderzusetzen und später ihre Sexualität frei und sicher leben zu können. Das Kind macht in jedem Lebensalter Erfahrungen mit Aspekten der Sexualität – durch Emotionen, Berührungen, Träume, Beziehungen, Lust... - und findet heraus, welche Vorlieben und Präferenzen es hat. Dazu gehört auch die sexuelle und die geschlechtliche Identität. Anhand der Verdeutlichung der Begriffe und der Bedeutung der Anziehung und der sexuellen Orientierung, der sexuellen und geschlechtlichen Identitäten in der Sexualeklärung begreift das Kind, dass es das Recht hat, die sexuelle Orientierung und die geschlechtliche/sexuelle Identität zu haben, die ihm entspricht. Durch die Stärkung des Selbstwertgefühls sowie des Rechts auf Anderssein werden Jugendliche aufgefordert und unterstützt, ihre eigene sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität zu finden, unabhängig davon, ob sie minoritär, anders oder atypisch ist. Sie soll zudem zugeschnittene Präventionsbotschaften vermitteln und dabei auch die Prävention von Diskriminierung und jeglicher Form von Gewalt thematisieren.

Es ist indes nicht eine leichte Aufgabe, eine Sexuaufklärung, die dieser Diversität Rechnung trägt, in die Praxis umzusetzen. Insbesondere nicht für Personen ohne spezifische Ausbildung, ohne Sensibilisierung zur Thematik und ohne bereits eine Vorstellung davon zu haben, wie das Thema Sexualität behandelt werden soll, z. B. in der Sozialarbeit, in einer Kinderarztpraxis oder im Biologieunterricht. In der Sexuaufklärung im familiären Setting muss das Umfeld zudem aufgeschlossen genug sein, um dem Kind, welches sich traut, den Erwartungen seiner Familie und unserer Gesellschaft nicht zu entsprechen, ein positives Bild zu vermitteln. Zur Förderung dieses Findungsprozesses und später möglicherweise eines "Coming-Outs" haben sich verschiedene Bewegungen und Organisationen zur Unterstützung der betroffenen Personen gebildet. Bei der Abkür-

zung LGBTIQ geht es darum, die Wahlmöglichkeiten einzufordern, sie hat aber den Nachteil, dass die Menschen in Orientierungen/Identitäten kategorisiert werden, welche sich indes stets ändern können.

Diese Ausgabe des Bulletins will aufzeigen, wie die Sexuaufklärung das Recht auf Selbstbestimmung und gesetzliche Anerkennung (>Sexuelles Recht Nr. 5 der IPPF) von Personen fördert, die zur Gruppe der sogenannten LGBTIQ gehören: Sie tut dies auf der individuellen Ebene, indem sie die psychosozialen Kompetenzen fördert, aber auch auf der kollektiven Ebene, indem sie zu einem gesellschaftlichen Wandel im Bereich der Werte und Rechte beiträgt.

AKTUELLES AUS DER SCHWEIZ

> KAMPAGNE GEGEN "HATE CRIMES"
UND NEUE HELPLINE LGBT+

> TAGUNG ZU DEN SEXUELLEN RECHTEN IN
ZUSAMMENARBEIT MIT DEM SKMR, 28.08.17:
Sexuelle und reproduktive
Selbstbestimmung in Recht und Praxis
(SAFE THE DATE!)

> ERSTE PRIDE IN DER ITALIENISCHEN SCHWEIZ
30. MAI - 3. JUNI 2018

NEUE LEKTÜRE:

> Buchvernissage: Schwule Söhne -
lesbische Töchter - von Ursula Christen (HES-SO
Valais-Wallis) - Interact-Verlag

> Le pouvoir de l'injure - von Caroline Dayer
Präventionsleitfaden gegen Gewalt und
Diskriminierung (Französisch), März 2017

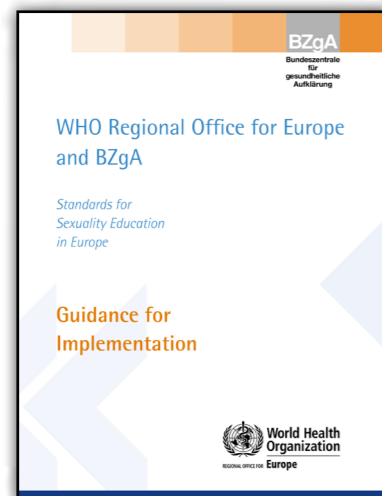
REFERENZDOKUMENTE & RESSOURCEN



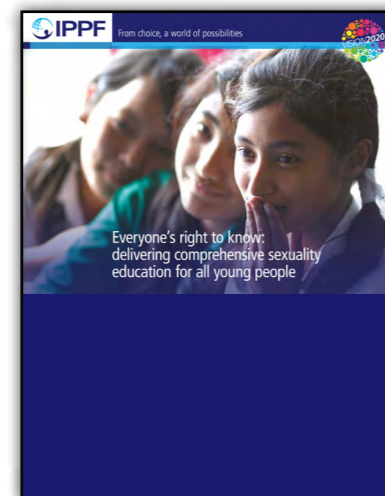
Auf diesen nationalen und internationalen Dokumenten basieren der Referenzrahmen und die Empfehlungen für eine umfassende Sexuaufklärung.



WHO - Standards für Sexuaufklärung in Europa / 2011



WHO - Guidance for Implementation Englisch / 2013



IPPF - Everybody's right to know – Delivering CSE for all young people / 2016



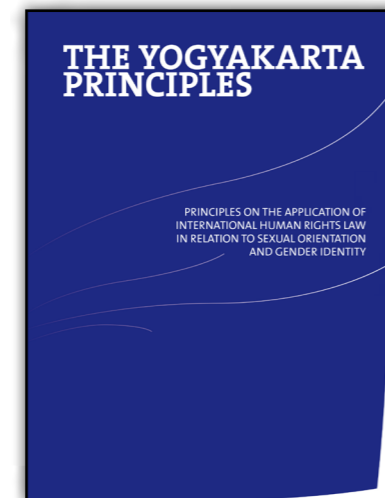
IPPF Erklärung - Sexuelle Rechte / 2009



EKSG - Definitionenpapier Sexuelle Gesundheit / 2015



PREOS - Gleiche Chancen für LGBT-Personen hinsichtlich ihrer Gesundheit: Die Rolle des Gesundheitssystems / Deutsch / 2012



The Yogyakarta - Principles on the application of international human rights law in relation to sexual orientation and gender identity / Englisch / 2007



BZgA - Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung / 2015

BULLETIN-SERIE ZU DEN SEXUELLEN RECHTEN

VON DER SEXUALAUFKLÄRUNG ZU DEN RECHTEN

Sexuelle Rechte als auf Sexualität bezogene Menschenrechte bieten einen zusätzlichen Rahmen, der das Recht eines jeden Menschen auf Zugang zu Sexuaufklärung umfasst. Doch wer kennt diese Rechte? In jedem BULLETIN geben wir einen vertieften Einblick in eines dieser >10 Rechte.



BULLETIN NO.5

DAS RECHT AUF PERSÖNLICHE SELBSTBESTIMMUNG UND ANERKENNUNG VOR DEM GESETZ

> IPPF; ARTIKEL 5 / DEFINITION

« Alle Menschen haben das Recht auf Anerkennung vor dem Gesetz und auf sexuelle Freiheit, einschließlich der Möglichkeit, sexualitätsbezogene Angelegenheiten zu kontrollieren und frei über sie entscheiden zu können. Alle Menschen haben das Recht, ihre Sexualpartner_innen frei zu wählen und danach zu streben, ihre sexuellen Möglichkeiten und ihre Lust zu leben. Dies hat innerhalb des Regelwerks der Nichtdiskriminierung und unter gebührender Beachtung der Rechte anderer Personen sowie der sich entwickelnden Fähigkeit des Kindes zu erfolgen. »

DAS RECHT AUF SELBSTBESTIMMUNG UND ANERKENNUNG VOR DEM GESETZ

SEXUALAUFKLÄRUNG UND DIESES RECHT:

Jede Person hat das Recht, ihre selbstgewählte Sexualität selbstbestimmt und gleichberechtigt zu leben. Durch die Sexuaufklärung können sich Kinder und Jugendliche die nötigen Kenntnisse und Kompetenzen aneignen, um Autonomie zu erlangen und ihre Sexualität frei zu leben gemäss der sich entwickelnden Fähigkeit des Kindes. Dabei muss sie den Schwerpunkt auf das Recht legen, seine(n) Partner/die Partnerin auszuwählen und die eigene Sexualität frei und lustvoll zu leben ohne sexistische, kulturelle oder homophobe Diskriminierung. Besondere Aufmerksamkeit ist den minoritären Gruppen zu widmen, die sich in einer vulnerablen Situation befinden. Durch die Verwendung einer einschliessenden Sprache wird vermittelt, dass sie die gleichen Rechte haben wie die anderen und der Mehrheit wird vermittelt, sich gegenüber den Minderheiten tolerant und respektvoll zu verhalten hat. Das Präventions- und Informationsmaterial ist diesbezüglich zum Beispiel noch nicht immer angepasst (spiegelt nach wie vor die Heteronormativität wider) und enthält wenig für die Zielgruppe angepasste Informationen zu Sexualität, Schutz, ect.

DAS RECHT VON LGBTIQ-PERSONEN AUF SELBSTBESTIMMUNG UND ANERKENNUNG VOR DEM GESETZ IN DER SCHWEIZ:

In der Schweiz ist das Recht auf Anerkennung vor dem Gesetz von LGBTIQ-Personen *>im Privatrecht* nicht präzise genug. Es fehlt folglich an politischen Massnahmen, die eine stärkere Durchsetzung dieses Rechts erzielen. Nur einige Kantone haben Programme entwickelt – insbesondere im Rahmen der Sexuaufklärung –, um die Selbstbestimmung der LGBTIQ zu stärken (*>Bericht der Gruppe PREOS, 2012*). In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, dass laut den *>Yogyakarta-Prinzipien* (Prinzipien für die Anwendung der Menschenrechte in Bezug auf sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität) die Staaten "sicherstellen müssen, dass die Lehrmethoden, Lehrpläne und Lehrmaterialien dazu geeignet sind, Verständnis und Respekt unter anderem für unterschiedliche sexuelle Orientierungen und geschlechtliche Identitäten zu fördern, wobei die damit in Zusammenhang stehenden besonderen Bedürfnisse der Schüler_innen bzw. Studierenden sowie ihrer Eltern und Familienangehörigen einbezogen werden" (*>Prinzip 16, Buchstabe D*).

EINE GANZHEITLICHE SEXUALAUFKLÄRUNG BASIERT AUF DEN RECHTEN, WELCHE DIESES ZIEL VERFOLGEN:

Sie trägt dazu bei, dass die Jugendlichen diese Diversität verstehen und respektieren. Sie verweist zudem auf das Hilfs- und Unterstützungsnetzwerk für LGBTIQ, damit die betroffenen Personen sich nicht isoliert fühlen. Tatsächlich hat die 2016 durchgeführte *>Studie zur Sexuaufklärung* aufgezeigt, dass die Jugendlichen es schade finden, dass Fragen der sexuellen Orientierung und der atypischen Geschlechtsidentität in der Schule nicht genug behandelt werden. Die Jugendlichen stellen zudem fest, dass die Sexuaufklärung in der Familie und der Schule sehr heteronormiert sei. Falls das Thema zur Sprache kommt, dann hauptsächlich durch Programme gegen die Diskriminierung von Homosexuellen. Eine positive Sexuaufklärung ist allerdings notwendig, um das Selbstwertgefühl und das Gefühl von Akzeptanz und Zugehörigkeit von Personen, die aufgrund der Tatsache, dass sie nicht der Norm entsprechen (Minderheiten in Bezug auf ihre Sexualität/ihr Geschlecht), sehr vulnerabel sind, zu stärken sowie mit den Jugendlichen zu arbeiten, die an der Verteidigung der Rechte von Minderheiten mitwirken können. Gegenwärtig wird das Recht auf Selbstbestimmung von LGBTIQ-Personen in der Schule hauptsächlich durch Peer Education entwickelt. Transgender und intersexuelle Menschen werden in der Regel nicht in die Sexuaufklärung einbezogen.

DOWNLOADS UND LINKS

[> SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz - Publikationen und Interventionsmaterial im Shop](#)
[> Gesundheitsförderung Schweiz - Geschlechtliche und sexuelle Minderheiten in Gesundheitsförderung und Prävention](#)
[> LCH - Integrität respektieren und schützen - Leitfaden für Lehrpersonen, Schulleitungen](#)
[> Antidiskriminierungsstelle des Bundes \(DE\) - Gleiches Recht für jede Liebe](#)
[> feel-ok.ch - Arbeitsblatt Sexuelle Orientierung](#)
[> TGNS - Transmenschen - Das Wichtigste in Kürze](#)
[> du-bist-du: Peer-Interventionen und Infos](#)
[> Milchjugend - Schulgruppen](#)
[> LGBT+ Helpline](#)

A K T I V W E R D E N

Wie an der Umsetzung und Promotion des Rechts auf Selbstbestimmung im Rahmen der eigenen Institution und eigener Aktivitäten mitgewirkt werden kann:

- 1 Die [> WHO-Standards für Sexuaufklärung in Europa](#) bekannt machen mit dem Hinweis, dass sie auch für LGBTIQ-Kinder und Jugendliche gelten.
- 2 Den Dialog für Fragen betreffend Gleichstellung und Nicht-Diskriminierung im Bereich der Sexuaufklärung eröffnen und Wege finden, auf das Thema mit Sensibilisierungs-Aktionen aufmerksam zu machen: Charta für die eigene Institution erarbeiten/überarbeiten, einbinden in die Kommunikation, einbetten in die Strukturen, etc.
- 3 Die Weiterbildung von Mitarbeiter_innen und Personen fördern, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten: Bei [> du-bist-du](#), [> Be You Network](#) oder [> SantéPluriELLE](#).
- 4 Das eigene Publikum auf Informations- und Beratungsangebote zum Thema LGBTIQ wie [> du-bist-du](#), [> LGBT+ Helpline](#), [> TGNS](#), [> Sos-Schweiz](#) auf die regionalen Adressen der [> Fachstellen für sexuelle Gesundheit und Sexualpädagogik](#) hinweisen.
- 5 In Ihren Kommunikationskanälen auf [> Informations- und Interventionsmaterial zum Thema LGBT aufmerksam machen](#). Via Link auf der eigenen Homepage, als Link im Newsletter oder als Beratungsmaterial.
- 6 Das [> BULLETIN](#) und das Recht auf Sexuaufklärung in der Kommunikation einbinden und die Notwendigkeit von Sexuaufklärung für Kinder und Jugendliche LGBTIQ öffentlich mit den drei Hauptargumenten [> der Stellungnahme](#) in der Box begründen.

3 HAUPTARGUMENTE FÜR SEXUALAUFKLÄRUNG

SEXUALAUFKLÄRUNG IST EIN KINDERRECHT

In der Schweiz ist die Schule ein Ort, der Zugang zu diesem Recht für alle Kinder und Jugendlichen bietet. Dieser Zugang für alle ist essentiell für eine positive Herangehensweise, die den Menschenrechten entspricht.

SEXUALAUFKLÄRUNG IST EINE MASSNAHME DER ÖFFENTLICHEN GESUNDHEIT

Unterstützt durch den Bund und die Kantone mit dem Ziel, sexuelle Gewalt, die am häufigsten im familiären Rahmen verübt wird, ungewollte Schwangerschaften, STI's (inkl. HIV) und Homophobie zu verhindern.

SEXUALAUFKLÄRUNG GEHÖRT ZUR SOZIALEN BILDUNG EINES KINDES

Sie vermittelt dem Kind gesellschaftliche Verhaltensregeln in Bezug auf Sexualität und unterstützt es dabei, eine kritische Meinung zu entwickeln. Vor allem in Zusammenhang mit den von den Medien transportierten Normen.

F A C T S & F I G U R E S

Die Sexuaufklärung in Zahlen. In dieser Ausgabe mit einem genaueren Blick auf LGBTIQ-Personen in der Schweiz.



Quellen: 1 Antwort von 3 (119) (<https://www.profa.ch/multimedia/docs/2013/12/santedesfemmes-dec2013.pdf>), und 35% bei Schwulen (http://www.dialogai.org/wp-content/uploads/2012/08/sante_gaie_brochure_complete.pdf) / 5x Studie Universität Zürich (<http://www.pinkcross.ch/download/dossier-anti-diskriminierungsgesetz?wpdmdl=8385>) / 33% http://ilga-europe.org/sites/default/files/Attachments/side_a_rainbow_europe_map_2016_a3_small.pdf / 40% http://www.feel-ok.ch/files/wissenschaftlicheBerichte/2017_umfrage_fachpersonen_Jugendliche_Gewalt_sex.pdf / 40'000 https://shop.aids.ch/shop-uploads/1633-02-les_minorites_sexuelles.pdf /

WAS SAGEN DIE SPEZIALIST_INNEN?

IM GESPRÄCH MIT...

Patrizia Sutter,
LGBTIQ-Coach für
Fachpersonen



Info- und Beratungsplattform
www.du-bist-du.ch

Wie haben Sie als LGBTIQ-Mensch die Sexuaufklärung erlebt, welche Sie zu Hause und in der Schule erhalten haben? Meine Eltern haben mich nicht aufgeklärt. Sie haben sich da wohl auf den Aufklärungsunterricht in der Schule verlassen. Über Anderssexualität und Geschlechtervielfalt wurde dort jedoch nicht gesprochen, soweit ich mich erinnern kann. Allgemein waren LGBTIQ-Themen während meiner gesamten Jugendzeit weder im, noch ausserhalb des Unterrichts für mich wahrnehmbar auf.

Wie beurteilen Sie die Sexuaufklärung, welche Kinder und Jugendliche heute in der Schweiz erhalten? Ich kann mir vorstellen, dass es schweizweit sehr starke Unterschiede in Bezug auf Qualität und Mehrdimensionalität der Sexuaufklärung gibt, vor allem auch was LGBTIQ-Themen betrifft. Das würde bedeuten, dass viele Kinder und Jugendliche in diesem Bereich nicht genügend mit Wissen ausgestattet werden, was essentiell für deren psychische und physische Gesundheit wäre.

Sie coachen Fachpersonen und sensibilisieren diese für einen professionellen Umgang mit LGBTIQ-Themen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Wie tragen Sie damit zu einer umfassenden Sexuaufklärung bei? Die individuell auf das Workshopsetting angepassten Inhalte bieten vielerlei praxisnahe Handlungsempfehlungen und regen zu einer vertieften persönlichen, aber auch team-/oder organisationsinternen Auseinandersetzung an. Auf diese Weise sollen Fachpersonen durch unser Coaching im Umgang mit LGBTIQ-Themen mehr Sicherheit gewinnen können, was sich in der direkten Arbeit mit Kindern und Jugendlichen positiv auswirkt.

Welches sind Herausforderungen denen Sie in Ihrer Arbeit begegnen, wenn es um Sexuaufklärung geht? Der LGBTIQ-Bereich ist sehr vielschichtig, hinterfragt alte Rollenbilder und Ansichten. Dies löst bei jeder Person etwas Anderes aus. Für mich ist es eine Herausforderung die Fachpersonen optimal abzuholen und in einer kurzen Zeitspanne so viel Wissen zum Umgang mit LGBTIQ-Themen weiterzuvermitteln, dass sie für ihren Praxisalltag gut gerüstet sind.

Florent Jouinot,
Akteur in der LGBTIQ-
Sexuaufklärung



Verein VoGay (VD)
www.vogay.ch

Wie haben Sie als LGBTIQ-Mensch die Sexuaufklärung erlebt, welche Sie zu Hause und in der Schule erhalten haben? In meiner Kindheit kann ich mich nicht an die Thematisierung der Sexualität erinnern, welche meine Beobachtungen der Tiere im Nachbarbauernhof überschritten hätte. Während meiner ganzen Schulzeit wurde die Sexualität nur im Rahmen des Biologieunterrichts und der Reproduktion behandelt.

Wie beurteilen Sie die Sexuaufklärung, welche Kinder und Jugendliche heute in der Schweiz erhalten? Bei meiner Ankunft in der Schweiz war ich positiv überrascht, dass die Sexuaufklärung in den Curricula der Schulen namentlich aufgeführt war. Als ich mich in das Thema interessenshalber vertieft habe, musste ich erhebliche Unterschiede in den verschiedenen Sprachregionen feststellen, insbesondere in den erteilten Aufträgen an die Lehrpersonen der Deutschschweiz gegenüber der Romandie.

Sie nehmen an Aktivitäten in Schulen und mit Jugendlichen teil und sensibilisieren diese auf LGBTIQ-Themen. Wie tragen Sie damit zu einer umfassenden Sexuaufklärung bei? Die Projekte an denen ich mitwirken konnte, sind nach drei Achsen ausgerichtet: Förderung der Integration durch eine positive Herangehensweise an die Herausforderungen im Zusammenhang mit der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt. Entwicklung spezifischer Interventionen, Materialien und Tools für Aktivitäten in der Allgemeinbevölkerung und in Schulen. Stärkung der betroffenen Personen vor Allem in dem man ihnen den Zugang zu Kenntnissen und Kompetenzen gewährt, welchen ihren Bedürfnissen entsprechen.

Welches sind Herausforderungen denen Sie in Ihrer Arbeit begegnen, wenn es um Sexuaufklärung geht? Jede Aktivität, welche sich mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt auseinandersetzt muss sich mit der Unsichtbarkeit dieser Fragen konfrontieren. Die Vorurteile und deren Konsequenzen werden nur selten wahrgenommen und es ist diese Unsichtbarkeit der Bedürfnisse, welche Änderungen erschwert.

DAS WORT DER MITGLIEDER

Mitglieder der Allianz und ihre Statements: Die Wichtigkeit der Sexuaufklärung wird durch die Vielzahl der betroffenen Bereiche unterstrichen. In jeder Ausgabe kommen Mitglieder zu Wort, die sich zum Recht auf Sexuaufklärung von LGBTIQ-Personen äussern.

fels - Freundinnen, Freunde und Eltern von Lesben und Schwulen

[> Webseite](#) / [> Interview](#)

« Alle Eltern müssen wissen, dass auch ihre Tochter einmal sagen könnte: „Ich liebe eine Frau“ oder dass ihr Sohn sagen könnte: „Ich liebe einen Mann“ - und dann? Eltern sind sich dessen zu wenig bewusst und Elternorganisationen meiden noch zu oft dieses Thema. Wir sind Familien mit LGBT Kindern. Wir setzen uns ein für die volle Akzeptanz, für Gleichwertigkeit und für die Gleichstellung unserer lesbischen Töchter und schwulen Söhne, für alle LGBTs. Die Sexuaufklärung, das Wissen zur sexuellen Orientierung und zur Geschlechteridentität ist eine Voraussetzung zur geforderten Akzeptanz. »

VG - VoGay [> Webseite](#) / [> Interview \(auf Französisch\)](#)

« Wir glauben es ist entscheidend Räume zu schaffen in denen sich Jugendliche über ihre sexuelle und geschlechtliche Identität austauschen und sich darüber ausdrücken können. Durch unsere Helpline und den zweimonatlichen Peer-Treffen können unsere Mitarbeiter Ausschluss-Mechanismen bekämpfen damit sich junge LGBTIQPA an Orten wo sie sich aufhalten, in Sicherheit fühlen können. »

PinkCross - Schweizer Dachverband der Schwulen [> Webseite](#) / [> Interview](#)

« Es ist wichtig, dass Themen wie die sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität bereits im Schulunterricht thematisiert wird und in den Lehrplänen fest verankert ist. Schwule, Lesben, Bisexuelle und Transmenschen sollen offen leben können, ohne diskriminiert zu werden. Das ist nur möglich, wenn das Thema in unserer Gesellschaft bereits früh angesprochen und offen aufgeklärt wird. Dieser offene Umgang muss aber auch über die Schulen hinaus Fortsetzung finden, beispielsweise im Bereich Gesundheit, an Spitälern oder bei Ärzten. »

Les Klamydia's - Verein für die Prävention der sexuellen Gesundheit von Lesben*

[> Webseite](#) / [> Interview](#)

« Die Sexuaufklärung ist ein Grundrecht und darf sich nicht auf (theoretische) Kenntnisse der Sexualität beschränken. Eine umfassende und respektvolle Herangehensweise ist deshalb wichtig und erlaubt es das Individuum als Ganzes und mit seinen Eigenheiten zu erfassen. Der Verein Les Klamydias setzt sich ein für die Gleichheit der Rechte und der sexuellen Identitäten, für die Sichtbarkeit von Frauen die Frauen lieben (und Trans*) und gegen Sexismus und Lesbophobie. »

LOS - Organisation Suisse des lesbiennes [> Webseite](#) / [> Interview](#)

« Es ist äusserst wichtig, dass alle Jugendlichen (und auch weniger junge Menschen!) eine umfassende Sexualerziehung erhalten, welche die Vielfalt der sexuellen und Geschlechtsidentitäten einschliesst und respektiert. Die sexuellen und Gender-Minderheiten sind in den vergangenen Jahren zwar sichtbarer geworden. Dennoch fühlt sich eine Person immer noch häufig allein gelassen, wenn sie merkt, dass sie LGBTQ ist. Es ist daher wichtig, dass sie verlässliche Informationen bekommt, die ihr Sicherheit geben, und dass sie weiss, wohin sie sich bei Bedarf wenden kann. Die soziale Akzeptanz ist fundamental für Wohlergehen und Gesundheit, einschliesslich der sexuellen Gesundheit. »

DIESE ORGANISATIONEN SAGEN JA!

... zur Allianz für Sexuaufklärung und engagieren sich, öffentlich für die ganzheitliche Sexuaufklärung und das Recht auf Sexuaufklärung in der Schweiz, basierend auf dem Dokument „Standards für die Sexuaufklärung in Europa (WHO, BZgA, 2011)“ einzustehen.

[2ème observatoire](#) / [Achtung Liebe Schweiz](#) / [adebar](#) / [Aids-Hilfe Schweiz](#) / [airAmour®](#) / [AD-JAES](#) / [Apese](#) / [Association des parents d'élèves Vaud APE](#) / [Association romande CIAO](#) / [ARTANES](#) / [ARTCOSS](#) / [Association Sexualité et Handicap Pluriels SEHP](#) / [Avenir Social Suisse](#) / [Beratungsstelle Familienplanung Aargau](#) / [Beratungsstelle Familienplanung St. Gallen](#) / [Consultori di salute sessuale - CoSS EOC](#) / [Dachverband der Schweizer Männer- und Väterorganisationen](#) / [Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz](#) / [Education Familiale Fribourg](#) / [eff-zett](#) / [elbe](#) / [Fachgruppe Schulsozialarbeit Avenir Social Espace Mittelland](#) / [Fachstelle zur Prävention sexueller Ausbeutung](#) / [Familienplanung, Frauenklinik Inselspital](#) / [faseg](#) / [Fédération des Associations de Parents d'Elèves de la Suisse Romande et du Tessin \(FAPERT\)](#) / [fels-eltern](#) / [Femmes-Tische](#) / [Fondation officielle de la Jeunesse](#) / [Fondation Profa](#) / [Fondazione ASPI](#) / [gesundheit schwyz](#) / [GIS](#) / [infoklick.ch](#) / [insieme - Schweiz/Suisse/Svizzera](#) / [Institut für Sexualpädagogik und Sexualtherapie Uster](#) / [Kantonale Fachstelle sexuelle Gesundheit BL](#) / [Kinderärzte Schweiz](#) / [Association professionnelle de la pédiatrie ambulatoire](#) / [Kinderschutz Schweiz](#) / [Les Klamydia's](#) / [liebesexundsoweiter](#) / [LOS](#) / [Mannebüro Züri](#) / [MFM-Projekt](#) / [Milchjugend](#) / [Migration & Menschenrechte](#) / [PINK CROSS](#) / [Pro Familia Schweiz](#) / [Pro Infirmis](#) / [Pro Juventute](#) / [Reliances](#) / [S&X Fachstelle für Sexualpädagogik](#) / [Schule und Elternhaus Schweiz](#) / [Schulsozialarbeitsverband ssav](#) / [Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände SAJV](#) / [Schweizerischer Fachverband Mütter- und Väterberatung](#) / [Schweizerischer Hebammenverband](#) / [Schweizerischer Verband der Mütterberaterinnen](#) / [Schweizerisches Institut für Themenzentriertes Theater](#) / [SIPE](#) / [Stiftung Berner Gesundheit](#) / [Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern](#) / [Swiss Society of Paediatrics](#) / [Syndicat des Enseignants Romands](#) / [Taskforce](#) / [TERRE DES FEMMES Schweiz](#) / [Verein Lilli](#) / [VoGay](#)



BEGRIFFSKLÄRUNG & FAQ's

TEIL 5/10 - Eine gemeinsame Verständigungsbasis ist wichtig, weshalb wir Ihnen in jeder Ausgabe eine Auswahl an Begriffen und Frequently Asked Questions (FAQ) rund um Sexuaufklärung erläutern.

GENDER

Bezeichnet die sozialen Merkmale und Möglichkeiten, die mit dem Frau-Sein / Mann-Sein und den Beziehungen zwischen Frauen und Männern / Mädchen und Jungen oder zwischen Frauen oder zwischen Männern assoziiert werden. Diese Merkmale, Möglichkeiten und Beziehungen sind soziale Konstrukte, die im Rahmen von Sozialisierungsprozessen erworben werden. Gender verweist auf das soziale Konstrukt des Weiblichen und des Männlichen als auch auf deren Hierarchisierung - das Männliche wird auf Kosten des Weiblichen bevorzugt.

GESCHLECHTSIDENTITÄT

Bezeichnet die im Innern tief empfundene und individuelle Erfahrung seines Geschlechts, unabhängig davon, ob dieses dem bei der Geburt zugewiesenen biologischen Geschlecht entspricht, einschliesslich des persönlichen Körperbewusstseins (dieses kann auch – sofern frei gewählt – eine Veränderung der Erscheinung oder der Körperfunktion durch medizinische, chirurgische oder andere Mittel beinhalten).

AFFEKTIVE UND/ODER SEXUELLE ORIENTIERUNG

Sich affektiv und/oder sexuell von Menschen des anderen Geschlechts (Heterosexualität), des gleichen Geschlechts (Homosexualität) oder unabhängig deren Geschlechts (Bisexualität, Pansexualität) hingezogen fühlen.

LGBTIQ

Akronym, das lesbische, schwule, bisexuelle, Trans*, intersexuelle, queere Menschen sowie Menschen, die auf der Suche nach ihrer Geschlechtsidentität sind (questioning), bezeichnet.

HOMOPHOBIE

Angst, Unbehagen, Intoleranz oder Hass gegenüber der Homosexualität und gegenüber Personen, die sich nicht mit der Heterosexualität identifizieren. Negatives Verhalten (Ablehnung, Hass, Gewalt, Diskriminierung) gegenüber der Homosexualität und Personen, die mutmasslich oder nachweislich homosexuell sind.

INTERSEXUELLE PERSON

Person, die mit Geschlechtsmerkmalen (Genitalien, Gonaden und Chromosomen) geboren wurde, die nicht mit der binären Unterscheidung zwischen männlichen Körpern und weiblichen Körpern übereinstimmen. Das Adjektiv «intersexuell» ist ein Oberbegriff, der verwendet wird, um ein grosses Spektrum physiologischer Varianten zu beschreiben. In einigen Fällen sind intersexuelle Merkmale von Geburt an sichtbar, in anderen Fällen werden sie dies erst in der Pubertät. Einige Chromosomenvarianten können physisch überhaupt nicht sichtbar sein. Die Intersexualität bezieht sich auf biologische Merkmale, unabhängig von der affektiven/sexuellen Orientierung oder der Geschlechtsidentität. Eine intersexuelle Person kann heterosexuell, schwul, lesbisch oder bisexuell sein und sich als weiblich, männlich, beides oder als weder noch identifizieren.

TRANS*

Ein Transmensch erkennt sich nicht oder nur teilweise im biologischen Geschlecht wieder, das ihm bei der Geburt zugewiesen wurde. Er kann eine Transition (Einnahme von Hormonen, Operation usw.) in Betracht ziehen oder nicht. Diese Personen bezeichnen sich mit Begriffen wie transgender, transident, genderfluid usw.

QUESTIONING (HINTERFRAGEND)

Bezeichnet eine Person, die sich in ihrer affektiven und sexuellen Orientierung oder in ihrer Geschlechtsidentität hinterfragt.

Die Definitionen stammen aus dem Dokument >UNESCO, 2016, Out in the Open. Mehrere Passagen wurden ergänzt oder angepasst.

>FAQ's zur schulischen Sexuaufklärung für Kinder und Jugendliche auf der Webseite der Allianz für Sexuaufklärung.

WAS PASSIERT ANDERSWO AUF DER WELT?

Impressionen und Stimmen zur Sexuaufklärung und Sexualität und dem Thema LGBTIQ weltweit.

- ▶ [Grossbritannien: How Heteronormativity Hurts LGBT/Queer People - Eine junge Frau erklärt ihren Peers \(auf Englisch\)](#)
- ▶ [USA: Der "gender bread" um Gender besser zu verstehen! \(auf Englisch\)](#)
- ▶ [USA: The Guardian - Drop in teenage suicide attempts linked to legalisation of same-sex marriage - Wenn Rechte Leben retten \(auf Englisch\)](#)
- ▶ [Schweiz: Teen-Spirit - Erste Peer-to-Peer-Webserie zu Sexuaufklärung - Thema LGBT \(auf Französisch\)](#)
- ▶ [Deutschland: Sieben Transmenschen erzählen, wie es sich anfühlt, im falschen Körper aufzuwachsen](#)
- ▶ [International: Why are we ignoring the sexual health of women who have sex with women? - Sexuelle Gesundheit lesbischer Frauen? \(auf Englisch\)](#)
- ▶ [Belgien: Et toi t'es casé-e ? - Kampagnen-Spots gegen Schubladisierung \(auf Französisch\)](#)
- ▶ [Deutschland: Stern - Schwul, lesbisch, hetero oder bi: Warum lieben wir, wie wir lieben?](#)
- ▶ [Deutschland: Libertine Mag - Intersexualität: Immer noch ein Tabuthema? - Es besteht Grund zur Hoffnung](#)
- ▶ [Schweiz: SRF&Vice - «Kreuz & Queer»: Geschlechter? – Portraits](#)

NÄCHSTE BULLETINS & TERMINE

Das BULLETIN richtet sich an alle Akteur_innen, welche eine Rolle in der Förderung der > *Sexuaufklärung in der Schweiz* spielen oder am Thema interessiert sind. Es besteht aus 10 Ausgaben. Alle drei Monate erscheint eine Ausgabe, die ein > *sexuelles Recht* präsentiert, welches in Zusammenhang mit der umfassenden Sexuaufklärung steht.

NO.1	NO.2	NO.3	NO.4	NO.5
Das Recht auf Bildung und Information	Das Recht auf Leben, Freiheit, Sicherheit und körperliche Unversehrtheit	Das Recht auf Privatsphäre	Das Recht auf Gleichstellung	Das Recht auf Selbstbestimmung
FOKUS SCHULE	FOKUS ELTERN	FOKUS KINDER UND JUGENDLICHE	FOKUS BEHINDERUNG	FOKUS LGBTIQ
NO.6	NO.7	NO.8	NO.9	NO.10
Das Recht auf Meinungsfreiheit	Das Recht auf freie Entscheidung	Das Recht auf Gesundheit & Fortschritt	Das Recht auf Partizipation	Das Recht auf Rechenschaftspflicht
FOKUS POLITIK & PARTNER	FOKUS FACHPERSONEN	FOKUS GESUNDHEIT	FOKUS LEHRPERSONEN	FOKUS GESETZ

AUSGABE BULLETIN NO.6

Das Recht auf Meinungsfreiheit

FOKUS POLITIK UND INSTITUTIONELLE PARTNER

JULI 2017

> [BULLETIN abonnieren](#)

BULLETIN SEXUALAUFLÄRUNG NO.5 / MAI 2017

HERAUSGABE / COPYRIGHT:

Sekretariat Allianz für Sexuaufklärung in der Schweiz

C/O SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz / Marktgasse 36 / CH-3011 Bern

info@allianz-sexualaufklaerung.ch / www.allianz-sexualaufklaerung.ch

REDAKTION / TEXTE: Caroline Jacot-Descombes, Elise Lichtenstern **ÜBERSETZUNGEN:** TransitTXT, Elise Lichtenstern **RELEKTÜRE:** Christine Sieber, Erika Glassey, Gilberte Voide Crettenand **KONZEPT/LAYOUT:** Elise Lichtenstern **DANK AN:** Barbara Lanthemann (LOS), Bastian Baumann (PinkCross), Caroline Dayer, Camille Béziane (Les Klamydia's), Florent Jouinot (VoGay), Fritz Lehre (fels), Sara Blaser (VoGay), Patrizia Sutter (du-bist-du) **BILDER:** 106313, Mr. Nico / photocase.com **ILLUSTRATION:** Alain Robert